



Einer der ältesten Stadtpläne von Nürnberg

Jörg Nöttelein: Stadtplan von Nürnberg.

Nürnberg, um 1564

Federzeichnung auf Papier, auf Leinen aufgezogen, 69 x 58 cm

A. I. 3

In seinem Katalog zu den handgezeichneten Karten und Plänen der Stadtbibliothek Nürnberg bezeichnet Günter Tiggesbäumker die Federzeichnung als „einen der ältesten Stadtpläne von Nürnberg. Das Innere ist in Grundrissmanier dargestellt, nur markante Gebäude in perspektivischem Aufriss. Die Mauer ist in umlaufender ‚Lokalperspektive‘ gezeichnet. Laut „Astronomie in Nürnberg. Das Astronomieportal in der Region“ war Jörg (Georg) Nöttelein „ab 1546 Kantor am Gymnasium in Schulpforta westlich von Naumburg. 1549 wurde er Organist an der Nürnberger Lorenzkirche, 1565 bei St. Sebald. Daneben war er von 1552 bis 1554 als Kastner der Bamberger Domprobstei in Nürnberg tätig. Die folgende Mitarbeit beim Steinmetz Hans Pam endete nach einem Jahr im Streit. 1558 wurde er Verwalter beim Landungsgeldamt, erntete für seine Arbeit jedoch harsche Kritik. Auf der anderen Seite war er als Kartograf in Diensten der Stadt Nürnberg hochgeschätzt. Er starb im Mai 1567 in Nürnberg.“

Die Stadtbibliothek Nürnberg besitzt eine umfangreiche, rund 2.900 Exemplare umfassende Sammlung von historischen Karten, die vor allem das Schaffen der Offizin des Johann Baptist Homann aus dem 18. Jahrhundert gut dokumentiert. Das vorliegende Blatt gehört zu einem kleinen Bestand von rund 270 handgezeichneten Karten, der auf die im 19. und frühen 20. Jahrhundert erworbenen Norica-Sammlungen zurückgeht. Gerade die frühen Beispiele aus dem 16. Jahrhundert dokumentieren die Entstehung einer städtischen Kartographie aus rechtlichen, militärischen und verwaltungstechnischen Erfordernissen.

Schadensbild:

Das Papier ist verschmutzt und stark verbräunt durch den Kontakt zum Leinengewebe. Man erkennt das an den überlappenden Kanten der 6 Teile, die ohne direkten Kontakt heller geblieben sind. Papier und Gewebe sind an den Rändern weich und ausgefranst und haben sich stellenweise voneinander gelöst. Es befinden sich Risse und Löcher in dem Plan. Er ist auf der Rückseite mit Selbstklebestreifen „filmoplast P“ direkt auf einen Passepartoutrahmen verklebt.

Behandlung:

Der Plan wird aus dem Passepartoutrahmen gelöst. Das Papier und das Gewebe werden trocken gereinigt. Weiche Bereiche des Papiers werden gefestigt, lose Gewebeteile werden gesichert. Risse und Löcher im Papier werden geschlossen. Eine reversible Montage, freistehend in einem stabilen Passepartout, sollen den Plan in Zukunft sicher bewahren.

Restaurierungskosten:

780.- Euro